

Gestern erst geschah es, so deucht es mir, als ich im Garten
 Ging und Blätter zerpflückt' und betete, bis nun mit einmal
 Fröhlich die Botschaft kam: Ein Töchterchen ist uns geboren!
 Manches beschied seitdem der Allmächtige, Gutes und Böses.
 Auch das Böse war gut; denn seine Gnad' ist unendlich!
 Weißt du, Frau, wie es einst nach langer Dürre geregnet
 Und ich, Luis' auf dem Arme, mit dir in der Frische des Gartens 100
 Athmend ging; wie das Kind nach dem Regenbogen emporgriff
 Und mich küßte: Papa, da regnet es Blumen vom Himmel!
 Streut die der liebe Gott, damit wir Kinder sie sammeln? —
 Ja, vollblühende Segen und himmlische streuet der Vater,
 Welcher den Bogen der Huld ausspannete: Blumen und Früchte
 Daß wir mit Dank einsammeln und Fröhlichkeit! Denk' ich des Vaters,
 O dann erhebt sich mein Herz und schwillt von regerer Inbrunst
 Gegen unsere Brüder, die rings die Erde bewohnen,
 Zwar verschieden an Kraft und Verstand; doch alle des Vaters
 Liebe Kindlein wie wir, von einerlei Brüsten genähret! 110
 Und nicht lange, so geht in der Dämmerung eins nach dem andern
 Müde zur Ruh', von dem Vater im kühlen Lager gesegnet,
 Hört süßträumend der Winde Geräusch und des tropfenden Regens,
 Schläft und erwacht gestärkt und verständiger. Kinder, wir freu'n uns
 Alle vereint, wenn Goties verklärterer Morgen uns aufweckt! . . .
 I. Idyll, B. 217—331.

Neujahrslied.

1784.

Des Jahres letzte Stunde	Auf, Brüder, frohes Mutes,
Erlönt mit ernstem Schlag:	Auch wenn uns Trennung droht!
Trinkt, Brüder, in die Kunde	Ber gut ist, findet Gutes
Und wünscht ihm Segen nach!	Im Leben und im Tod!
Zu jenen grauen Jahren	Dort sammeln wir uns' wieder
Entfliegt es, welche waren;	Und singen Wonnelieder!
Es brachte Freud' und Kummer viel	Klingt an, und: Gut sein immerdar!
Und führt' uns näher an das Ziel. . .	Sei unser Wunsch zum neuen Jahr!

